

Chat-Protokoll, GNDCon: Runde der Resümees, 09.06.2021, 15.30-17.00 Uhr

stephanie jacobs (an Alle): 15:35: ... da wir im DBSM für die Preise zuständig sind, spenden wir gern noch einen Preis für den "kreativen Kopf dazu..."

Chantal Köppl (an Alle): 15:57: Die Eignungskriterien sind auf der Webseite der GND nachzulesen:

https://gnd.network/Webs/gnd/DE/UeberGND/GNDEignungskriterien/eignungskriterien_node.html

Julijana Nadj-Guttandin (an Alle): 16:04: Aber das wirkt sich doch auf den Datensatz zum Versailler Vertrag aus?

Mirjam Sprau (an Alle): 16:06: Ja, würde es dann

Johannes Graupe (an Alle): 16:08: Das Belegssystem von Wikidata funktioniert recht gut. Vielleicht kann man das über den Zweitwohnsitz adaptieren? Aber wie sollen diese granularen Nachweise in MARC oder durch PICA dargestellt werden?

Guido Bee (an Alle): 16:09: Die Quellenangabe in der GND hat eine andere Funktion als z. B. in der Wikipedia. Es geht darum, die bevorzugte Benennung nachzuweisen, nicht die beste Quelle für den Gegenstand anzugeben

Johannes Graupe (an Alle): 16:11: Das stimmt. Aber im Ausschnitt der Eignungskriterien geht es unter "Perspektiven der Weiterentwicklung" auch um die Nachweise für einzelne Datensatzelemente. Das ist m. E. in Wikidata sehr gut gelöst.

Frank Hüther (an Alle): 16:11: Vielleicht missverstehe ich das Problem im Datenmodell, aber lässt sich das nicht lösen indem man eine Archivsignatur im Feld "Quelle" hinterlegt? Es müssen ja nicht alle Archivalien an den Datensatz gehängt werden wie das aktuell mit Literatur passiert

Mirjam Sprau (an Alle): 16:12: Genau so hatte ich es mir - ganz laienhaft -vorgestellt

Jens Lill (an Alle): 16:15: Das ist ja schon möglich. Zumindest sind mir schon etliche Personensätze mit einer Archivsignatur im Feld "Quelle" als Beleg für den bevorzugten Namen begegnet.

stephanie jacobs (an Alle): 16:20: ... aber gibt es in der GND denn wirklich ein "Zuviel" an Daten oder nicht vielmehr die Gefahr fehlender Abstimmungen über formale "Ministandards" hins. Individualisierung? Denn wie Herr Sandner sagt: Man nimmt das Dokument nur einmal in die Hand... Deshalb kann es m.E. ein objektives Zuviel eigentlich doch nicht gehen...

Guido Bee (an Alle): 16:24: Es gibt m. E. schon ein Problem, wenn zu viele Daten ins Nichts führen, weil keine Titel- bzw. Trefferdaten mit ihnen verknüpft sind.

Anna Kasprzik (an Alle): 16:24: Welches denn?

Anna Kasprzik (an Alle): 16:25: (aus Sicht eines Ontologen wäre es nämlich keins, daher die Frage)

Yvonne Jahns (an Alle): 16:26: Genau das: es sollte ein Mindestmaß an Eindeutigkeit geben, Kontextualisierung und Strukturierung/Vernetzung sollen ja möglich sein

Guido Bee (an Alle): 16:26: Wenn wir uns einig sind, dass die GND kein Nachschlagewerk ist, man sie also nicht um ihrer selbst willen konsultiert, ist es schon essentiell, dass mit den Daten auch etwas verknüpft ist; wenn das nicht der Fall ist, ein Nutzer z. B. das Instrument GND verwendet, um damit verknüpfte Dokumente zu finden, führt das zu Frustrationen

Anna Kasprzik (an Alle): 16:27: Aber das hängt doch nicht an der GND, sondern an

dem nachnutzenden System.

Julijana Nadj-Guttandin (an Alle): 16:27: Die GND ist kein Vokabular, sondern ein Nachweisinstrument.

Anna Kasprzik (an Alle): 16:27: Wenn man z.B. ein Explorieren anhand der GND implementiert, muss man halt die Knoten entfernen, an denen nichts hängt -- das aber im Discovery-System.

Johannes Graupe (an Alle): 16:27: Wenn die GND für maschinelle Erschließung genutzt werden soll, ist sie ein Vokabular

Anna Kasprzik (an Alle): 16:28: Die GND verkauft sich aber immer als Vokabular, das mit den anderen KOS im Semantic Web gleichziehen will?

Anna Kasprzik (an Alle): 16:28: Eben. Danke.

Anna Bohn (an Alle): 16:28: zur Öffnung der GND für Kulturdaten, Kulturobjekte oder Kulturgut in der GND. Schrifttextliche Publikationen werden in der GND im Datenmodell privilegiert, auch bei Personennormdaten. In den Datensätzen zu Personen in der GND wie z.B. Regisseur:innen von Filmen sind dann in der Regel nicht die von ihnen geschaffenen Werke verlinkt (wie z.B. in der französischen Nationalbibliothek), sondern schriftliche Publikationen über sie oder bei denen sie mitwirken, z.B. Ausstellungskataloge. Bsp. Rainer Werner Fassbinder in der DNB und in BnF im Vergleich. Dabei gibt es die Publikationen der Filmwerke auf DVD in zahlreichen Bibliotheken.

Julijana Nadj-Guttandin (an Alle): 16:28: Sehe ich nicht so: maschinelle Erschließung ist auch Verknüpfung von Vokabular mit Beständen? ;)

Anna Kasprzik (an Alle): 16:29: ja, aber die Erschließung erfolgt ja auch bei den Nachnutzenden? nicht beim KOS = GND?

Johannes Graupe (an Alle): 16:29: Ja, aber maschinelle Verfahren werden keine Normdaten erstellen, die ihnen fehlen. Sie sind notwendigerweise immer auf das Vorhandene beschränkt. Was ist aber, wenn im Vokabular nicht vorhanden ist, was der Algorithmus zur korrekten Erschließung bräuchte?

Anna Kasprzik (an Alle): 16:30: Definiere "Korrekt"? Aber man kann ja schauen, was die Maschine als Konzepte ermittelt, bevor sie auf das KOS mappt?

Yvonne Jahns (an Alle): 16:30: Die Algorithmen können auch fehlende Terme vorschlagen...

Anna Kasprzik (an Alle): 16:31: eben.

Johannes Graupe (an Alle): 16:32: Ja, "korrekt" war der falsche Terminus. Sie haben recht. Dass z. B. Annif Terme vorschlägt ist mir neu. Wenn dem so ist, freuts mich aber natürlich

Yvonne Jahns (an Alle): 16:32: Auch die Teilbestände der Archive können GND-Datensätze werden, die dann mit den Ministerien o.ä. Institutionen relationiert werden können.

Christoph Schmäzle (an Alle): 16:32: Nicht-GND-fähige Personen, wie z.B. "Goethes Kutscher", der sich in mehreren Aktenstücken finden kann, ohne namentlich und mit Lebensdaten faßbar zu sein, sind in Weimar ein starkes Argument der Archivare, um ihre eigene lokale Normdatei (so:fie, früher SNDB) zu pflegen...

Anna Kasprzik (an Alle): 16:32: Annif nicht, weil sie dieses teilergebnis nicht rausgeben, aber wir könnten es abgreifen

Anna Kasprzik (an Alle): 16:33: Also, es kommt irgendwo als Zwischenprodukt vor.

Anna Kasprzik (an Alle): 16:34: kann man den Kutscher nicht als Entität bei den Sachschlagworten anlegen? diese Trennung zwischen Entitätenarten ist aus Sicht des Semantic Web eh ein bisschen obsolet?

Anna Bohn (an Alle): 16:35: Könnte die Körperschaft als Bestandsbildner ggf. durch die Verknüpfung der Normdaten der GND mit archivischen Daten wie z.B. ISAAR (CPF): International Standard Archival Authority Record for Corporate Bodies, Persons and Families verknüpft werden?

TKefer (an Alle): 16:37: In ISAAR gibt es das Element 5.1.4 "Standardisierte Namensform gemäß anderen Regelwerken", wo aktuell GND-Daten angegeben werden können

Johannes Graupe (an Alle): 16:37: Soweit ich die RSWK verstehe, sind Sachschlagworte abstrakte Begriffe. Das gilt ja für Goethes Kutscher nicht, wenn er eine historische Person ist.

Regine Beckmann (an Alle): 16:39: Frau Rosenkötter spricht mir aus der Seele! Ich denke, wir sind bei den Regelwerken auf einem sehr guten Weg zur Inklusion und wir werden routinierter im Abgleich der Anforderungen werden.

Julijana Nadj-Guttandin (an Alle): 16:40: Ja, natürlich ist das KOnzept "Kutscher" ein Sachschlagwort. idn 043192033 ;)

Anna Kasprzik (an Alle): 16:40: Ja, und es gibt doch die Relation "ist Instanz von", wenn ich mich recht erinnere?

Johannes Graupe (an Alle): 16:40: Ja, aber nicht der Kutscher von Goethe, oder? ;)

Anna Kasprzik (an Alle): 16:40: siehe oben, das kann man dazupacken

Anna Kasprzik (an Alle): 16:40: mit der relation

Christoph Schmäzle (an Alle): 16:44: Manche Probleme à la Kutscher, die im Rahmen sammlungsbezogener Grundlagenforschung anfallen, lösen sich im Lauf des Projekts durch Erkenntnisfortschritt (können also auf eine vorläufige Parkposition gesetzt werden), andere sind überlieferungsbedingt nicht mehr auflösbar, obwohl es relevante Bestände gibt. / Strategisch spannend ist natürlich, wie sich Projekte à la so:fie bei der KSW mittelfristig zur GND verhalten, zumal sie intern mit dem Argument vermarktet werden, lokal spezifische (Archiv-)Befürfnisse zu lösen, die die GND nicht abdeckt - aus externer Sicht aber vor allem ein neues Silo sind...

Beate Schiebl (an Alle): 16:44: Vielen Dank an Frau Nadj-Guttandin für den Lösungsvorschlag!!!

Anna Kasprzik (an Alle): 16:48:

https://swb.bsz-bw.de/DB=2.104/SET=3/TTL=1/SHW?FRST=28&ADI_LND=

Martha Rosenkötter (an Alle): 16:48: Core und Plus

Anna Kasprzik (an Alle): 16:48: Hier! "mensch ärgere dich nicht" ist obin von "Brettspiel". "Goethes Kutscher" ist obin von "Kutscher" (oder umgekehrt)

Anna Kasprzik (an Alle): 16:49: Ja, sorry, Link tut nicht -- es geht um den Sachbegriff "Mensch ärgere dich nicht" in der GND

Jens Lill (an Alle): 16:50: in der OGND

<https://swb.bsz-bw.de/DB=2.104/PPNSET?PPN=842600078&INDEXSET=21>

Anna Bohn (an Alle): 16:50: @Anna Kasprzik Normdatensatz Rainer Werner Fassbinder in der französischen Nationalbibliothek BnF

<https://catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb119022942>

Reinhold Heuvelmann (an Alle): 16:51: Mensch ägere dich nicht in der GND:

<http://d-nb.info/gnd/1079941142>

Anna Kasprzik (an Alle): 16:51: <https://lobid.org/gnd/1079941142>

Anna Kasprzik (an Alle): 16:51: Da sieht man auch die Relation gut.

Reinhold Heuvelmann (an Alle): 16:51: :-)

Jaakko Kneissl (an Alle): 16:52: Könnte man "Goethes Kutscher" nicht als eine Art Notnamen ansehen und das einfach als Person anlegen (nach der Erfassungshilfe EH-P-15)?

Johannes Graupe (an Alle): 16:54: Ich stimme Herrn Kneissl zu

Jaakko Kneissl (an Alle): 16:54: Kapitel "Namen, in deren Phrase der Name einer anderen Person enthalten ist", Beispiel dort "Bruder des Johannes Gerson"

Christoph Schmälzle (an Alle): 16:56: Danke - ich leite das gerne weiter! Es gibt ja, wie die Digitalisierung zunehmend zeigt, auch innerhalb der Geisteswissenschaften mehrerer Kulturen...

Yvonne Jahns (an Alle): 16:56: Plädoyer: lassen wir doch manches Mal einfach dieses "der bibliothekarische", "der museale" Blick usw. weg und versuchen das Beste für die Daten rauszuholen, dass der/die nächste sie gut nachnutzen kann :-)
(jedenfalls denke ich bei meiner Arbeit eher an den Versailler Vertrag an sich als an die <Bücher> darüber)

Johannes Graupe (an Alle): 16:57: Wenn es bei Geografika die Möglichkeit gäbe, zur nächstgrößeren Entität zu relationieren (z. B. Frankfurt -> Hessen -> Deutschland), wäre die Filtermöglichkeit in diesem Bereich eigentlich nicht sehr schwer

GoTo AfS (an Alle): 16:57: Der Punkt ist, dass doch es keine DS mehr zu Personen gibt, ohne weitere Eigenschaften. D.h. wenn es hinreichende Eigenschaften gibt um genau diese Entität/Person zu identifizieren.

Julijana Nadj-Guttandin (an Alle): 16:58: Unsere Normdaten werden mit viel mehr "Semantik" angereichert - das bedeutet im Umkehrschluss, dass wir viel wirkmächtigere Anzeige- und Retrievalsysteme brauchen, die diese Semantik auch verarbeiten können. Think big inhaltserschließende Metadaten!

Anna Kasprzik (an Alle): 17:00: Ja! Da geh ich mit!

TKefer (an Alle): 17:01: Genau, vgl. RiC-O

<https://www.ica.org/en/records-in-contexts-ontology> Wurde gerade auf Tagung an Archivschule Marburg diskutiert

<https://archivschule.de/DE/forschung/archivwissenschaftliche-kolloquien/2021-kolloquium/>

Martha Rosenkötter (an Alle): 17:02:

wenn ich mir noch was wünschen könnte, dann wäre das eine humanere Erfassungsumgebung ... das würde sehr zur Öffnung und verbesserten Verständnis beitragen - und ich spreche nicht nur über die Erweiterung der Webformulare